

**MDR Sachsen –
Elefant, Tiger & Co. - Der Podcast**

Freitag, 19. Juli 2024

Thema: Drolliges Gewusel

Dirk Hentze, Moderator

MDR SACHSEN - Das Sachsenradio

Janet Pambor, Zoo-Mitarbeiterin

Intro

So, jetzt mal die Ohren spitzen. Hallo, zum Elefant, Tiger & Co.-Podcast, direkt aus dem Leipziger Zoo.

Dirk Hentze

Da ist er wieder: Elefant, Tiger und Co. - der Podcast. Ein Hörerlebnis, dass es sich immer wieder gerne zur Aufgabe gemacht hat, auch die kleinen Geschöpfe der Tierwelt, die fast unsichtbaren hier ein bisschen nach vorne zu bringen. Und das trifft es gerade in dieser Folge wieder mal ganz besonders. Es geht uns heute um die Rüsselhündchen. Allein schon ein Wort mit zwei „ü“, das macht es ja so richtig schön, wie Frühstück letzten Endes. Also, etwas zum Erleben. Und wenn man Elefant, Tiger und Co. mitverfolgt und Rüsselhündchen hört, dann ist auch völlig klar, jetzt sitzt doch dort bitte auch Janet Pambor bei Ihnen und erzählt davon. Und so ist es tatsächlich. Janet, sei herzlich begrüßt, vielen Dank, dass du hier bist.

Janet Pambor

In vielen Dank für die Einladung, sehr gerne.

Dirk Hentze

Janet, jeder hatte dich gerade in Bezug auf die Rüsselhündchen noch als Amme, als Pflegemutter in Erinnerung. Aber trotzdem für alle, die jetzt noch nicht das Tier so richtig vor Augen haben: Das Rüsselhündchen ist so groß wie eine Maus. Ist das richtig?

Janet Pambor

Das ist nicht ganz richtig. Ich sage immer scherzhaft – und bitte nicht falsch verstehen – im Endeffekt ist es eine insektenfressende Ratte. D.h. im Prinzip, hat es die Größe von einer Ratte. Die haben etwa 500 g Körpergewicht. Die Beinchen sind ein bisschen länger. Aber, auch der nackte Schwanz und so an sich, auf den ersten Blick könnte man schon meinen, dass es eine Ratte ist.

Dirk Hentze

Der Rüssel ist aber auf jeden Fall ... also der namensgebende Rüssel, der ist zu sehen?

Janet Pambor

Der ist zu sehen. Und der ist tatsächlich auch den ganzen Tag aktiv. Deswegen, gerade so die Einführung „unscheinbar“, die Rüsselhündchen sind ein bisschen, ich sag immer...

Dirk Hentze

„Unsichtbar“, nicht „unscheinbar“, bitte nicht... ich habe Angst vor Drohbriefen.

Janet Pambor

Achso, „unsichtbar“. Nein, natürlich nicht. „Unsichtbar“, das ist tatsächlich beim Rüsselhündchen irgendwie garnicht unbedingt der Fall, weil die sind unglaublich aktiv. Ich sag immer, man müsste eigentlich alles mit Rüsselhündchen kreuzen, weil die haben den ganzen Tag zu tun. Auch für die Besucher sind die unglaublich attraktiv, weil die machen halt den ganzen Tag Dinge. Wie sinnvoll die sind, das möchte man immer so ein bisschen hinterfragen, aber entweder gibt es mehrfach am Tag Futter, die sind was das angeht recht aufwendig. Wir gehen fünf/sechs Mal am Tag dahin und reichen denen ein Würmchen oder so. Aber die buddeln dann auch mal, wenn die der Meinung sind, heute ist großer „Buddeltag“, dann sind die stundenlang mit buddeln beschäftigt oder mit Pflanzen kaputt machen. Oder sie laufen einfach irgendwie die ganze Zeit rum und rüsseln im Boden rum. Also, was das angeht, sind die echt unglaublich attraktiv.

Dirk Hentze

Ich komme nochmal aufs anatomische zurück. Du sprachst den Rüssel an. Das sieht ja aus, als wäre – ich komme wieder auf die Maus – als wäre sie mit dem Mund irgendwie stecken geblieben, hätte ihn versucht rauszuziehen und dann dabei so richtig langezogen. Also der hat schon – sagen wir mal – 5 cm Länge hat der schon, oder?

Janet Pambor

Ja, ich habe ihn tatsächlich noch nicht gemessen. Weil ich so eine Frage nicht vorbereitet war. Aber so 5 cm würde ich tatsächlich schon sagen. Im Endeffekt könnte man vlt. so für die Optik so eine Spitzmaus – die sind ja auch ein

bisschen Rüsselartig, die Nasen – so, aber eben noch ein bisschen vergrößert.

03:27

Dirk Hentze

Und voll elastisch. Also, es ist nicht in der Schädelform zu sehen?

Janet Pambor

Ne, ne, die sind voll elastisch. Man kann das auch wirklich gut beobachten. Sie essen unglaublich gerne Würmchen, dass dann auch wirklich die Nase, der vordere Teil dann links, rechts, oben, unten ist. Das ist für die Tiere auch wirklich wichtig. Deren Hauptaufgabe ist quasi wirklich Insekten suchen und da bietet sich so eine Nase, die voll elastisch ist und dann auch ins Erdreich eintauchen kann, an. Das bietet sich natürlich an.

Dirk Hentze

Aber die saugt nichts ein?

Janet Pambor

Ne, die saugt nichts ein, das schafft die nicht. Die ist wirklich nur zum Riechen da und den Rest macht dann der kleine Mund.

Dirk Hentze

Aber kann auch schön um die Ecke damit. Wenn ich das immer sehe, das ist ja wirklich wie ein Finger, den man mit Gelenken knicken kann.

Janet Pambor

Genau, Finger ist ein schönes Beispiel. Mit dem Finger oder wie ein Finger. Aber gegessen wird dann schon mit dem Mund.

Dirk Hentze

Die Beine sind für mich immernoch auffällig, weil ich habe immer gedacht: was hat der Schöpfer sich denn hierbei gedacht, dieses Tier auf so wahnsinnig kleine Streichholzbeinchen zu stellen? Das wirkt total instabil.

Janet Pambor

Das stimmt, aber das ist es tatsächlich nicht. Also, sie sind relativ hochbeinig, was sich auch wieder anbietet, weil sie sind eher im Unterholz unterwegs und da bieten sich natürlich dünne, lange Beinchen schon an. Und, was man eben auch sagen muss, das sind ja potentielle Fluchttiere. Jeder findet die sicherlich auch lecker und ich sage mal, je länger das

Beinchen ist, desto schneller bin ich auch weg. D.h. sie können schon – das können wir auch beobachten – wenn mal irgendeine Schrecksekunde ist, die können schon richtig *Speed* geben. Das ist mit kurzen Beinen sicherlich schwieriger.

Dirk Hentze

Kommt da auch der Name „Hündchen“ her? Weil, so ein bisschen wie „davon dackeln“ ist es ja schon, wenn die richtig Tempo geben. Oder kann man die Beine garnicht mehr sehen, wenn die richtig Tempo machen.

Janet Pambor

Naja, so ist es nicht. Ich sag mal irgendwo ist dann auch die Voliere begrenzt. Aber ob da der Name herkommt, da muss ich passen. Ich könnte mir vorstellen, von der allgemeinen Optik – und Rüsselratte klingt ja auch irgendwie oll.

Dirk Hentze

Da hast du wirklich Recht. Das stimmt. Um der Niedlichkeit auch wirklich Vorschub zu leisten, muss es eigentlich ein Rüsselhündchen sein. Wo gehören die denn eigentlich hin?

Janet Pambor

Wir haben ja gerade schon über den Rüssel gesprochen und tatsächlich ist das faszinierende, dass sie eben nicht mir Ratten verwandt sind, sondern die nächsten anatomischen Elefa... – „anatomischen Elefanten“, jetzt habe ich es schon verraten – die anatomischen Verwandten sind die Elefanten. Aber das sind wahrscheinlich irgendwelche kleinen Knochenvorsprünge, die sie dann mit den Elefanten ... also es ist wild.

Dirk Hentze

Ich wollte gerade sagen, die würden sich als Verwandte nicht erkennen, oder?

Janet Pambor

Ne, vermutlich nicht. Wahrscheinlich hätte der Elefant auch noch Angst. Es gibt ja diesen Aberglauben, ob das wirklich so ist, die Maus und der Elefant und so. Das Rüsselhündchen und der Elefant, ich würde das ungern ausprobieren. Aber ich denke nicht, dass der Elefant sich denkt, „ah, das ist ja meine ferne Verwandtschaft.“

Dirk Hentze

Aber würden die sich in ihrem Verbreitungsgebiet begegnen? Nein, garnicht?

06:14

Janet Pambor

Nein, garnicht.

Dirk Hentze

Wo gehört das Rüsselhündchen hin?

Janet Pambor

Also, das Rüsselhündchen gehört nach Afrika. Jetzt sind in Afrika durchaus auch Elefanten anzutreffen, aber tatsächlich lebt das nur in einem ganz kleinen Gebiet in Kenia und auf Sansibar. Da sind die Elefanten eher weniger verbreitet. Und Kenia stimmt schon, aber ich sage mal, die Elefanten sind natürlich Steppenbewohner und die Rüsselhündchen sitzen halt irgendwo im Dickicht.

Dirk Hentze

Nun giltst du ja als eingetragener Rüsselhündchen-Fan. Also, vermute ich mal, du kanntest sie schon bevor sie hier in den Zoo kamen?

Janet Pambor

Also, ich kannte sie tatsächlich schon aus Frankfurt. Die waren damals – ich müsste jetzt lügen – 2017 / 2018 in den deutschen Zoos die ersten Halter. Ich sage mal, da wird man schon aufmerksam und die sind halt einfach niedlich. Wir wussten ja nicht, worauf wir uns eingelassen haben. Wir haben erstmal „ja“ geschrien, als die zur Verfügung standen – oder im Prinzip zur Abgabe waren, aus Rotterdam. Und dass das dann auch so eine Herzengeschichte und auch so eine Erfolgsgeschichte wird – so würde ich es jetzt mal nennen – das haben wir damals nicht geahnt.

Dirk Hentze

Was meinst du mit „worauf eingelassen haben“? Ist das eine schwierige Haltung?

Janet Pambor

Wir hatten ja gerade schon gesagt, sie sind Fluchttiere, sie sind sehr scheu, wir wussten nicht so richtig, wie das *Handling* wird. Ich sag mal, sie sind ja auch verwandt mit den Rüsselpringern, die kleinen Elefantenspitzmäuse, da passt ja der Name auch, und die sind ja auch wahnsinnig schnell, wahnsinnig scheu und die

sind halt im Prinzip gut zu händeln, aber trotzdem. Wir haben schon am Anfang große Vorsichtsmaßnahmen getroffen, mit Absperrungen, dass die Besucher nicht an die Scheiben kommen, mit vorsichtigen Bewegungen und sowas und tatsächlich – das schreibe ich mir nicht auf meine Fahne, sondern auch auf die Kollegen, die derzeit im Vogelhaus gearbeitet haben – die haben sich unglaublich viel Mühe gegeben und haben die Tiere wirklich entspannt gemacht. D.h. am Anfang war es schon so, dass wenn du die Tür aufgemacht hast, dass sie weggehuscht sind. Und heute machst du die Tür auf und du musst gucken, dass sie nicht raus huschen, weil sie eben so entspannt sind. Und da macht man sich am Anfang, gerade wenn es wenig Erfahrungen gibt, wenig Haltungen, macht man sich schon so seine Gedanken wie es wird.

Dirk Hentze

Und diese Liebe hast du dann auch gleich mit nach Leipzig getragen und hast gesagt, dass müssen wir hier auch haben oder war das ein Zufall?

Janet Pambor

Das war tatsächlich ein Zufall und das war ja auch ein paar Jahre später. Wie gesagt, die Zucht läuft heute gut, sie wird immer besser. Zum damaligen Zeitpunkt – also, wir haben 2019 die ersten Tiere bekommen – gab es vlt., ich müsste lügen, drei/vier Haltungen in europäischen Zoos.

Dirk Hentze

Und der Auftakt hier war ja auch ein ganz besonderer. Du hattest ja quasi eine stellvertretende Mutterrolle und einen Untermieter zu dieser Zeit. Was war da am Anfang los? Warum war das Nötig?

Janet Pambor

Wir hatten – damals waren es ja noch Herbert und Gisela ...

Dirk Hentze

Herrliche Namen.

Janet Pambor

Wirklich schön. Und Gisela war eines Tages krank. Die hatte ein ganz auffälliges Gangbild. Wir haben sie in Narkose gelegt, haben geguckt was da nicht stimmt. Wir konnten auch nichts feststellen und haben dann gesagt,

okay, wir setzten die zurück in die Anlage und beobachten die ganze Geschichte. Tatsächlich haben wir das Haus abgesperrt, wirklich ganz in Ruhe. Und sie hatte wirklich ein schlechtes Gangbild und dann haben wir immer geguckt und dann ist sie an eine besagte Stelle in der Anlage gegangen und da haben wir schon gesagt „was macht sie denn da?“. Dann rüsselte sie in dem Boden und auf einmal kam eine kleine Nase aus dem Erdreich. Wir waren völlig perplex, so frei nach dem Motto „okay, jetzt sind da Jungtiere.“ Du hast im Prinzip ein Jungtier im Nest. Du hast eine wirklich kranke Mutter und bei so einem Kleintier ist es immer ein bisschen schwierig, wie es weitergeht.

10:19

Dirk Hentze

Was ist dann passiert?

Janet Pambor

Naja, dann haben wir natürlich überlegt was mir machen. Die Lage von Gisela damals, die wirkte recht hoffnungslos. Und dann haben wir uns dafür entschieden, dass wir das Tier in die Handaufzucht nehmen. Die Schwierigkeit dabei ist ja, es gehört ja schon auch zu unseren Berufsalltag dazu, also ich habe auch schon Giraffen großgezogen – das war natürlich ein bisschen was anderes – die Schwierigkeit dabei war, dass das noch niemand gemacht hat. Sie wurden eh wenig gezüchtet, Rotterdam, die damals die Rüsselhündchen-Gurus waren, hatten keinerlei Informationen. Durch Zufall wusste ich, dass in New York, im *Bronx Zoo* Handaufzuchten versucht wurden, weil ich eben auch in – sage ich mal – New Yorker Elefant, Tiger & Co. gesehen hatte. Eben so eine Sendung, die lief bei uns eine Zeit lang hoch und runter. Da hatten wir das in einer Folge gesehen und dann habe ich gesagt, okay, ich würde mich kümmern, das ist kein Problem. Aber ich brauche Informationen. Dann habe ich zu Ruben, zu dem Kurator gesagt: „pass auf, ich mach das. Dein einziger Job ist, du musst nach New York schreiben. Ich brauche Informationen.“ Und am nächsten Tag hatten wir unglaublich viele Daten. In der heutigen Zeit muss man ja keine Brieftaube mehr loschicken.

Dirk Hentze

Es muss keiner mehr ins Flugzeug steigen.

Janet Pambor

Richtig. Sondern es geht halt einfach mit E-Mails. Die Zoos sind auch nicht nur europäisch, sondern auch international unglaublich gut miteinander vernetzt. Ich hatte Informationen, wir hatten vorher schon eine Milch-Empfehlung von jemandem der Rüsselspringer schon mit der Hand großgezogen hat. Und dann haben wir großgezogen, was wir zu dem Zeitpunkt nicht wussten, es waren nicht ein Jungtier, sondern zwei.

Dirk Hentze

Ich wollte gerade sagen, du hattest ja eine doppelte Aufgabe und die war auch nicht ganz ohne, wie ich mich ganz erinnern kann. Also, du hattest zu Hause schon gut zu tun.

Janet Pambor

Ja, wobei ich sagen muss, dank der Informationen, die wir aus Amerika hatten, war es dann doch entspannter als ich dachte. Also ich habe auch schon Kaninchen großgezogen und das war dann wirklich alle drei/vier Stunden – auch mitten in der Nacht, was es dann eben so anstrengend macht – aufstehen und Milch geben und so. Die Rüsselhündchen habe ich am Anfang viermal am Tag gefüttert. Also, aller acht Stunden. D.h. man hatte schon die Möglichkeit sich die Fütterungszeiten auch so zu legen, dass man auch nicht mitten in der Nacht aufstehen muss. Was es dann doch recht entspannt gemacht hat.

Dirk Hentze

Und dann sind sie durch die Wohnung gewuselt?

Janet Pambor

Nein, vorher haben wir sie abgeschoben.

Dirk Hentze

Ah, okay, alles klar.

Janet Pambor

Das hat nicht funktioniert. Ich habe ja auch am Anfang gedacht – das war tatsächlich ganz schön naiv von mir – dass die dann freudestrahlend an die Flasche kommen ...

Dirk Hentze

Neben dir herlaufen.

Janet Pambor

Ja, genau. Eben ganz tolle Bilder, die in meinem Kopf da entstanden sind. Aber das war nie so. Also, am Anfang sind sie ja noch Nestlinge, sie hatten nur ein ganz kleines wenig Fell, aber waren schon noch blind und da war es überhaupt kein Problem. Aber als sie dann die Äuglein aufgemacht haben und eben rumgelaufen sind, du musstest die immer – ich habe das dann irgendwann mein Rüsselhündchen-Burrito genannt, weil ich immer so kleine Küchentücher hatte, wo ich sie immer eingewickelt habe, dass nur noch die Nase rausguckt und der Mund, weil die waren so zappelig, dass wir dann gesagt haben, in dem Moment, wo sie wirklich aktiver werden und auch raus gehen und auch Runden drehen, dass das in der Wohnung garnicht möglich ist. Wie gesagt, die waren nicht zahm.

13:48

Dirk Hentze

Wie lange war das? Also von wie vielen Monaten oder Wochen reden wir da?

Janet Pambor

Wir reden tatsächlich von Wochen. Das ging alles rasend schnell. Die Rüsselhündchen an sich, sind nicht nur schnell im Laufen, sondern auch wahnsinnig schnell in der Entwicklung. Ich müsste überlegen, ich hatte die vlt. zwei Wochen zu Hause und dann sind sie schon umgezogen in den Zoo.

Dirk Hentze

Das ist ja wirklich schnell.

Janet Pambor

Das ist wirklich schnell, ja.

Dirk Hentze

Und der Aufwand hat sich auch gelohnt? Das ging mit den beiden dann noch weiter?

Janet Pambor

Genau, es hat sich in dem Sinne gelohnt, dass wir unglaublich viele Erfahrungen gemacht haben. Wir haben ein Jungtier dann doch relativ zügig verloren. Der ist hier noch bei uns quasi ... mussten wir ihn einschläfern. Und den anderen, der ist mittlerweile auch verstorben. Aber den haben wir dann nach Frankreich abgegeben.

Dirk Hentze

Na gut, das ist ja jetzt auch schon ein paar Jahre her. Wie lange ist denn die Lebenserwartung von Rüsselhündchen?

Janet Pambor

Das ist eine sehr gute Frage.

Dirk Hentze

(Lacht) Da suchst du selbst noch die Antwort?

Janet Pambor

Ja, tatsächlich suche ich selbst noch die Antwort und es wird jetzt langsam tatsächlich auch ein bisschen spannender. Herbert wird nächsten Monat fünf Jahre. Die Schwierigkeit da ist eben – ich sag mal – viele Informationen kann man sich aus dem Internet holen, wenn es natürlich so unpopulär wird, wie das Rüsselhündchen, dann gehen auch irgendwann die Informationen zu ende. Also, ich habe zwischen drei, sechs und zwölf Jahren schon alles gelesen. Wie viel es jetzt tatsächlich sind, das weiß ich nicht.

Dirk Hentze

Wie meinst du „unpopulär“? Also, so unbekannt meinst du jetzt?

Janet Pambor

Ja, genau, so unbekannt. Ich sag mal, wenn du jetzt ein großer Griffen-Fan bist, dir was über Giraffen durchlesen willst, dann findest du tausend Informationen. Bei den Rüsselhündchen habe ich dann auch schon auf den englischsprachigen Webseiten gesucht, aber da ist nicht so richtig viel bei rumgekommen.

Dirk Hentze

Nun hast du ja schon erwähnt, mit den Rüsselhündchen klappt es mit der Zucht bei euch ganz gut. Geht das jede mal durch deine Wohnung?

Janet Pambor

Ne, um Gottes Willen! Also tatsächlich waren die ersten auch die letzten. Gisela ist im Endeffekt dann eben auch gestorben. Wir haben dann Rina bekommen und ab dem Moment, wo Rina dann da war, waren wir völlig raus aus der ganzen Geschichte, weil die sich komplett selber gekümmert hat.

Dirk Hentze

Und wie oft hat das inzwischen schon funktioniert?

15:58

Janet Pambor

Genau, Rina ist ja mittlerweile auch verstorben. Die haben wir Anfang des Jahres eingeschläfert. Rina hatte insgesamt mit Herbert 16 Nachkommen.

Dirk Hentze

16!?

Janet Pambor

Genau, 16 die überlebt haben.

Dirk Hentze

Da seid ihr ja doch sicherlich ganz weit vorn, oder?

Janet Pambor

Also, wir sind nicht nur sicherlich ganz weit vorn sondern – das darf ich mit Stolz verbuchen – wir sind weltweit der Zoo, der die erfolgreichste Rüsselhündchen-Zucht hat.

Dirk Hentze

Und wie sieht das dann aus, ist das ein riesen-großes Gewusel darin oder kommen innerhalb von drei Monaten dann immer schon die neuen Jungtiere zur Welt? Also, wenn einmal dieser Rhythmus drin ist, wie sieht das dann aus?

Janet Pambor

Also, wenn der Rhythmus drinnen ist, kann es dir passieren, dass du alle zwei bis drei Monate Jungtiere hast.

Dirk Hentze

D.h. Jungtiere sind da und es geht sofort wieder...

Janet Pambor

Genau. Wir sehen das im Prinzip auch nicht, sondern wir sehen nur den Gewichtsverlust. Bei uns müssen die Tiere morgens auf die Waage, das funktioniert besser als bei uns selbst. Genau, die müssen auf die Waage und wir haben eben anhand der Gewichte jedes Mal einen ganz präzisen Geburtstag. Anhand der Gewichte können wir dann sagen, ist es eins oder zwei. Das funktioniert nicht immer, aber ich sage mal bei einem Jungtier sind es

um die 40 g die abgenommen werden. Ab 60-70 g gehen wir von Zwillingen aus. Und dann kann es auch sein, dass wir drei Wochen lang Garnichts sehen, weil die so versteckt sind. Die Jungtiere werden ja in einem Nest geboren und auch die Mütter gehen einmal am Tag – das haben wir alles dokumentiert und alles eben auch mit Kameras überwacht – die Mütter gehen tatsächlich ein einziges Mal am Tag zum Nest, säugen die Jungtiere und danach sind die Wesensunverändert. Wir haben manchmal die Vermutung, wo das Nest sein könnte, aber hundertprozentig wissen tun wir es nicht.

Dirk Hentze

D.h. die Mutter hat im wahrsten sinne des Wortes ganz schnell abgenabelt?

Janet Pambor

Richtig, genau.

Dirk Hentze

Geburt und dann kommen sie noch ab und zu auf Termin?

Janet Pambor

Genau, dann kommt sie einmal am Tag auf Termin. Das geht so in etwa ziemlich genau drei Wochen. Ab Tag 20 wissen wir, dass die Jungtiere rauskommen. Es können auch mal 25 Tage sein, aber *round about* drei Wochen. Und dann kommen die Jungtiere aus dem Nest. Am Anfang sind sie noch viel so, dass sie wieder zurück gehen, aber das muss auch nicht das Wurfnest sein. Und dann hat man noch Zeit, etwa drei bis sechs Wochen, wo die Jungtiere noch mit drinnen bleiben können, und dann müssen wir die Jungtiere aber auch rausnehmen. Also, zum einen ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass schon wieder welche drin sind. Das stört erstmal nicht. Aber die werden dann tatsächlich auch von den Elterntieren vertrieben.

Dirk Hentze

Achso, also da ist gar keine Herzlichkeit mehr drinnen, sozusagen? Wo würde das sonst hinführen?

Janet Pambor

Zu Bissverletzungen. Also, mittlerweile sieht man es nicht mehr, aber gerade unserer Gisela, die wir damals bekommen hatten, der fehlte ein Stückchen Schwanz. Und das sind

dann einfach die Elterntiere, die dann eben die Jungtiere so vertreiben, dass sie eben auch – also, sie haben ja auch richtig böse Zähne, richtig kleine, fiese Zähne – so, dass sie wirklich die Schwanzspitze abgebissen haben. Das ist bei uns noch nie vorgekommen. Wir hatten mal einen einzigen Knickschwanz. Der hat vlt. ein bisschen blöd gelegen in frühen Tagen. Aber ansonsten haben wir halt die Zeitpunkte richtig abgepasst und alle sind wohlbehalten und wunderschön und dürfen dann ausziehen.

19:16

Dirk Hentze

Diese fiesen Zähne, die hast du aber nicht spüren müssen, damals?

Janet Pambor

Ne.

Dirk Hentze

Da waren sie noch nicht so fies?

Janet Pambor

Ne, da waren sie noch nicht so fies. Das erste Mal ist uns in der Narkose bewusst geworden, wie fies die Zähne sind. Also, sie sind halt wahnsinnig spitz. Was sich ja anbietet, wenn ich z.B. Käfer esse, dann ist so eine platte Kaulleiste, wie von einem Huftier sicherlich unangebracht. Aber das sind halt richtig kleine, fiese Zähne.

Dirk Hentze

Du hast die Narkose schon angesprochen. Wie kann man denn bei so kleinen Tieren überhaupt medizinisch oder mit Medikamenten tätig werden? Kann man so ein kleines, zartes Bein z.B. überhaupt untersuchen?

Janet Pambor

Was man machen kann, das haben wir eine Zeit lang bei Rina gemacht, man kann so kleine, zarte Beine durchaus einschmieren, mit Schmerzgel – vorne zumindest, hinten wird es schon etwas schwieriger. Aber unserer Tiere lassen sich ja auch bedingt anfassen. Nicht alle, also Herbert ist immer sehr zurückhaltend, wenn man den mal so antippt, dann ist ihm das sehr unangenehm. Aber die Mädels waren in der Regel immer so, dass wir da ganz gut rankommen. D.h. vorne einen Wurm rein in den Rüssel so zu sagen – dann sind sie abgelenkt –

und dann kann man schon mit Fingerspitzengefühl über das Beinchen schmieren. Was wir eben auch in der Zeit uns angeeignet haben, wir haben ganz spezielle Narkosekisten, die wir uns extra von unseren Handwerkern anfertigen lassen. D.h. wenn wirklich Tiere in Narkose gelegt werden müssen, dann versuchen wir – es klappt nicht immer, aber in den allermeisten Fällen – versuchen wir die einfach da reinzufüttern. Die sind ja eigentlich stetig hungrig, d.h. dann gibt es halt die Pralinen in der Kiste. Und wenn die dann reingegangen sind, dann macht man den Deckel zu und dann kann man im Prinzip super entspannt mit der Kiste zum Tierarzt gehen. Der lässt dann das Narkosegas einströmen und dann ist das eine Sache von 10 Minuten.

Dirk Hentze

Was war mit Rina und Schmerzgel z.B. los? Also, sieht man auch, dass sie Schmerzen hat beim Gehen?

Janet Pambor

Sie hatte im Prinzip so kleine Veränderungen an den Vorderbeinen. So leichte Verdickungen. Und wir haben einfach mit so einem kleinen Gel – damit das ein bisschen besser durchblutet wird – haben wir das Beinchen eingeschmiert.

Dirk Hentze

Da hört man, dass du schon relativ viel Zeit bei den Rüsselhündchen verbringst, oder? Also, ich vermute mal auch Hobby und Freizeit gehen da mit drauf?

Janet Pambor

Naja, ich würde jetzt ... ja. Das ist ja bedingt in unsere Routine. Ich sage mal, das ist ja schon morgens das Erste, wenn du reinkommst, werden erstmal Rüsselhündchen gewogen. Dann machst du mal kurz andere Sachen, dann gibt es schon wieder das zweite Frühstück. Also, die sind jetzt nicht superaufwendig, weil das große Geheimnis, was wir halt haben, ist eigentlich „in Ruhe lassen“, aber durch den Tagesrhythmus bedingt und durch unserer Fütterungsintervalle, die wir uns so angeeignet haben, bringt man schon viel Zeit da, klar. Und es macht ja auch Spaß. Das ist auch für die Besucher schön, wenn du eben fütterst. Das macht man schon gerne.

Dirk Hentze

Hast du denn z.B. auch den Ehrgeiz das Nest zu finden, wenn du weißt, da ist jetzt etwas? Oder ich frage mal so, ist das immer dasselbe?

22:16

Janet Pambor

Ne, das ist nicht dasselbe. Die machen im Prinzip meistens dasselbe Schlafnest, die Eltern-tiere, aber das Schlafnest ist nicht das Wurf-nest.

Dirk Hentze

Ich frage mal so, bei *Nest* haben die meisten ja irgendwas auf einem Ast oder sonstwas aus Zweigen im Kopf.

Janet Pambor

Nein, es ist ein Bodennest.

Dirk Hentze

Im Boden oder auf dem Boden?

Janet Pambor

Im Boden. Also, sie buddeln im Prinzip Löcher, die werden dann wieder mit Laub, Stöckchen, irgendwelchen Dingen, die sie so noch für sinnvoll erachten, damit werden die ausgepolstert und dann wird wieder das Rindenmulch oberdrüber gescharrt. Tatsächlich – ich habe ja vorhin schonmal erwähnt, wir vermuten, wo die Nester sind, weil eigentlich sind die wirklich witzig, weil sie versuchen das Nest zu tarnen. Das ist aber manchmal so auffällig, dass du im Prinzip weißt, wo es ist.

Dirk Hentze

Dann geht der Schuss nach hinten los.

Janet Pambor

Ja, es ist wirklich niedlich, weil dann liegt halt irgendwie so ein längeres Stöckchen wirklich ganz „unauffällig“ liegt dann da halt so. Und dann denkst du, ah, das könnte schon ein Nest sein.

Dirk Hentze

Spuren verwischen ist Spuren hinterlassen.

Janet Pambor

Ja, sozusagen. Es ist wirklich niedlich. Wir haben ja auch auf den Videoaufnahmen z.B. wie sie dann, wenn sie fertig ist mit dem Säugen – das dauert ja auch nur eine Minute – wie sie

dann das Nest wieder zu macht, von den Jung-tieren und dann mit den Hinterbeinen nochmal nachtritt, wie so ein Hund, wenn die so Löcher wieder zu machen. Dann tritt sie nochmal nach und macht das Nest wieder fest. Dann wird da noch ein bisschen gezuppelt und da noch ein bisschen und dann ist da dieses eine Stöckchen, was ganz unbedingt obendrauf gelegt werden muss, damit niemand sieht, dass da das Nest ist.

Dirk Hentze

Herrlich, es wird dekoriert.

Janet Pambor

Witzig. Es ist wirklich witzig.

Dirk Hentze

Aber eine Minute säugen, ich glaube, du hattest das damals schon mit so einem Boxenstopp, so einem Tankstopp bei Formel-1-Rennen verglichen. Ist es wirklich zack-rums-weg?

Janet Pambor

Im Prinzip: Rüssel rein, aufwecken, kurz das Rindenmulch zur Seite, dann kommen die – ich glaube ja, dass die wie so kleine Shrimps in ihrem Nest liegen – dann klappen die sich so aus, dann docken die an, gleichzeitig wird hinten abgeputzt von der Mutter und dann ist wieder fertig. Dann rollen die sich wieder zusammen, dann wird, wie gerade schon beschrieben das Nest wieder zugemacht und dann ist es durch.

Dirk Hentze

Wenn ihr da drin rumläuft, ich meine ihr müsst sowieso immer aufpassen ...

Janet Pambor

Machen wir nicht.

Dirk Hentze

Ich wollte gerade sagen, die Gefahr ist ja riesengroß.

Janet Pambor

Das vermeiden wir und ich glaube das ist auch das, was den Tieren so eine Sicherheit gibt. Weil wirklich uns weitestgehend ... klar, lassen das drei- / viermal im Jahr, wenn wir Pflanzen verschneiden müssen, dann müssen wir schon rein. Aber wir versuchen zu vermeiden uns in der Anlage zu bewegen. Und wir wissen ja zumindest, wo die Schlafnester sind. Das wissen

wir, dann musst du da ein bisschen drumherum tanzen mit Schuhgröße 42, das ist echt super.

Dirk Hentze

Also, ich wäre ja auch völlig fehl am Platz da drinnen. Ich muss aber trotzdem nochmal nachhaken. Womit buddeln die denn? Mit diesem zarten Rüssel oder mit den dünnen Beinchen?

25:05

Janet Pambor

Mit den Beinchen. Sie buddeln mit den Beinchen und sie buddeln viel und sie buddeln tief.

Dirk Hentze

Haben die denn so ein bisschen Grabwerkzeug vorne dran?

Janet Pambor

Ja, sie haben so Krallen. So richtig wie bei einem Maulwurf ist es nicht, aber es ist offensichtlich effektiv.

Dirk Hentze

Sie arbeiten mit dem, was sie haben.

Janet Pambor

Was bleibt ihnen anderes übrig.

Dirk Hentze

Was habt ihr denn noch so vor mit eurer Gruppe? Ihr habt ja nun schon die Spitzenposition in der Zucht. Habt ihr regelmäßig Reisegruppen hier aus Fernost, die unbedingt wissen wollen, wie ihr das macht oder bist du auf Vortragstournee?

Janet Pambor

Genau, Vorträge habe ich schon gehalten. Dieses Jahr werde ich wieder einen Vortrag halten. Wir haben irgendwann mal angefangen, was ich ganz schön finde, wenn Kollegen da sind oder wenn Zoos neu anfangen wollen mit der Haltung, wünsche ich mir, das klappt nicht immer, dass eben die pflegenden Kollegen sich eben die Tiere auch abholen. Das wir einfach so ein bisschen auch zeigen können, was wir so mit unseren Tieren machen und was wir lassen. Also, ja, wir haben schon verschiedene Anfragen gehabt. Wir hatten damals aus Breslau, die hatten auch eine Handaufzucht, dann habe ich da mit der gottseidank deutschsprachigen Bibliothekarin telefoniert, die sich eben

Tipps geholt hat, wie so eine Aufzucht funktioniert. Wir haben auf jeden Fall vor weiterzuzüchten. Es ist jetzt spannend, weil wir ja jetzt ein neues Weibchen bei uns in der Anlage haben. Und ich möchte auch erwähnen, dass nicht nur Rina so erfolgreich war, sondern wir haben ja auch im Gondwanaland noch ein zweites Pärchen und die stehen unserem in nichts nach. Auch die sind wahnsinnig reproduktiv und wir haben jetzt in den letzten 12 Monaten aus diesen beiden Pärchen 18 Jungtiere bekommen.

Dirk Hentze

Die im – ich sage jetzt mal im Hinterland – schaffen es nicht ganz nach vorne. Das ist Herberts Gebiet und da geht es jetzt nicht darum wer vorne ist in der Ausstellung oder so, das ist völlig egal.

Janet Pambor

Ne, die im Gondwanaland sind ja auch in der Ausstellung, die können ja die Besucher genauso sehen.

Dirk Hentze

Wo sind die im Gondwanaland?

Janet Pambor

Die sind im Tunnel. Noch vorne am Eingang.

Dirk Hentze

Da war ich wahrscheinlich selbst im Tunnel.

Janet Pambor

Wahrscheinlich.

Dirk Hentze

Das ich das nicht gesehen habe! Ich vermute mal, es haben sich auch viele andere Zoos noch dazu gefunden, du hattest es gerade schon angedeutet. Bist du da auch so ein bisschen eine Botschafterin, dass du sagst „macht das, das könnt ihr euch zutrauen.“

Janet Pambor

Das liegt tatsächlich nicht unbedingt in meinem Aufgabenbereich. Ich habe natürlich viele Kontakte auch zu Kollegen und dadurch, dass es mittlerweile bei uns so entspannt ist, sage ich schon „ach, könnt ihr haben. Macht irgendwo so ein ...“ – ich bin da immer sehr salopp – „irgendwo so einen Erdhügel hin, die könnt ihr unter irgendwelche Vögel setzen, die machen sich da super.“ Da gehört natürlich

schon ein bisschen mehr dazu. Ja, ich mache schon Werbung aber im Endeffekt ist es ja dann den Zoos oder den Kuratoren überlassen, wo welche Tiere hingehen. Ich hatte ja anfangs gesagt, als wir angefangen haben, waren es vlt. vier/fünf Haltungen in europäischen Zoos. Mittlerweile sind wir bei 14 Haltungen.

28:00

Dirk Hentze

Das ist das eine, in den Zoos läuft es, aber trotzdem muss man ja immer nach der freien Wildbahn fragen. Du sagst jetzt, das ist ein kleines Verbreitungsgebiet. Muss man Angst haben um Rüsselhündchen in freier Wildbahn?

Janet Pambor

Das ist auch eine sehr gute Frage. Tatsächlich ist der Bedrohungsstatus garnicht so bekannt. Ich weiß, dass sie z.B. auf Sansibar auch in Hotelanlagen unterwegs sind. Vlt. sind sie dann doch nicht so scheu, wie ich mir das immer vorgestellt habe.

Dirk Hentze

Aber wahrscheinlich auch nicht so beliebt dann, oder?

Janet Pambor

Ja, eigentlich sind sie ganz cool, weil theoretisch in meiner Welt würden die ja z.B. – ich sage mal – wenn da so eine kleine Küchenschabe vorbeikommt, dann würden die die ja auch fressen. Da sollte sich vlt. jeder Rüsselhündchen anschaffen.

Dirk Hentze

Ein Nützlich!

Janet Pambor

Das ist garnicht unbedingt so ein schlechtes Geschäftsmodell. Ne, also der Bedrohungsstatus ist nicht unbedingt erkannt. Ich sage immer recht scherzhaft, ich glaube es machen sich auch nicht so wahnsinnig viele die Mühe so eine Ratte im Unterholz zu beobachten.

Dirk Hentze

Ich wollte gerade fragen, wie kommt man überhaupt darauf, ob es noch genug von denen gibt? Die zeigen sich ja nicht zum Morgenappel.

Janet Pambor

Es ist schwierig. Also, ich weiß nicht, ob das so

gut funktioniert. Klar, gibt es Möglichkeiten mit Fotofallen und allem Drum und Dran. Aber ist es jetzt das Tier, was man schon vor einer halben Stunde hatte? Die haben ja auch ihre Territorien, da kann man auch schon gucken, ob es vlt. diese leben sind. Aber ich glaube das ist richtig aufwendig.

Dirk Hentze

Und ich meine wahrscheinlich gibt es auch mehr Fans als Feinde der Rüsselhündchen. Ich meine, Fressfeinde gibt es schon, aber du bist ja sogar im *Merchandising* verfallen, daran kann ich mich erinnern. Du hattest so eine Rüsselhündchen-Tasse.

Janet Pambor

Ja, genau. Es ist natürlich auch ein bisschen schwierig da im Netz diverse Dinge zu finden. Aber der ein oder andere Anbieter hat durchaus auch Rüsselhündchen-Merch. Und ja, ich habe es mir damals nicht nehmen lassen, als wir damals in den Handaufzuchten waren, den beteiligten Personen eine kleine Rüsselhündchen-Tasse zu schenken.

Dirk Hentze

Also ich finde tatsächlich auch, dieses Tier hat es verdient im nächsten Disney-Film irgendwann mit dabei zu sein.

Janet Pambor

Das gab es schon.

Dirk Hentze

Das gab es schon?

Janet Pambor

Ja, tatsächlich schon – Entschuldigung, wenn ich da so ingrätschen muss. In der Neuverfilmung von *König der Löwen*, was nicht der Zeichentrickfilm ist, sondern ...

Dirk Hentze

Ach, der Realfilm?

Janet Pambor

Ja, der Realfilm. Da sind Rüsselhündchen zu sehen.

Dirk Hentze

Och Gott, ich ...

Janet Pambor

Also, auch Disney ist schon auf den Geschmack gekommen.

Dirk Hentze

Ich treibe mich viel zu oft im Zoo rum, ich muss mal mehr ins Kino gehen.

Janet Pambor

Offensichtlich, ja (lacht).

Dirk Hentze

(lacht) Vlt. müssen wir jetzt auch Schluss machen, Janet ...

Janet Pambor

Ab ins Kino!

Dirk Hentze

Die 14 Uhr Vorstellung schaffe ich noch! Janet, herzlichen Dank für diese Einblicke. Und natürlich auch weiter Erfolg, viel Erfolg bei den Rüsselhündchen.

Janet Pambor

Vielen Dank.

Dirk Hentze

Das war ja nun wirklich tonangebend, wenn man das mal so sagen darf. Und herzlichen Dank wieder für diese Einblicke, Janet.

Janet Pambor

Sehr gern, sehr gern.

Outro

Dann wäre also alles gesagt. Elefant, Tiger & Co. Ein Podcast von Elefant, Tiger & Co. und MDR Sachsen.

Diese Transkription ist ein Service der MDR Redaktion Barrierefreiheit. Mehr barrierefreie Angebote finden Sie hier: <https://www.mdr.de/barrierefreiheit/index.html>